

Gemeindesingen / eine Arbeitshilfe

1. Zum Verständnis
2. Vorbereitung / Zielsetzung / Liedauswahl
3. Durchführung
4. Hilfsmittel

Zu 1.: **Gemeindesingen meint primär die Vermittlung von geistlichem Liedgut.** Dies geschieht in einer lockeren Form, nicht zu verwechseln mit einer Chorprobe, in der durchaus strengere Maßstäbe angelegt werden müssen. **Es hat seinen Platz im Gottesdienst und/oder anderen gemeindlichen Veranstaltungen und dient der Förderung und Belebung des Gemeindegesangs,** wobei sowohl neue Melodien als auch Quodlibets, Ostinato – Formen, Kanons und mehrstimmige Sätze einbezogen sein können.

In diesem Zusammenhang beschränkt sich Gemeindesingen auf eine minimale Liedauswahl und bezieht sich nicht auf eine Gemeindesingstunde oder ein Offenes Singen im herkömmlichen Sinn.

Zu 2.: Zur Vorbereitung gehört zunächst jede mögliche **Information über die Gruppe** (auch hinsichtlich ihrer Erwartungshaltung), mit der gesungen werden soll (Gottesdienstgemeinde, Frauenkreis, Jugendgruppe, Seniorenkreis u.s.w.). Denn nur aus dieser Kenntnis heraus **ist man in der Lage, adäquates Liedgut auszuwählen** bzw. zu entscheiden, ob ein neues Lied, Kanon u.s.w. mit der betreffenden Gruppe überhaupt zu erarbeiten ist. So ist es beispielsweise zu überlegen, ob man einen achtstimmigen Kanon mit einem Seniorenkreis einüben sollte. Andererseits sollte man eine Gruppe auch nicht unterfordern!

Der Singleiter sollte das einzuübende Lied / Kanon möglichst auswendig beherrschen und die problematischen Stellen kennen, um Hilfestellungen geben zu können.

Zu 3.: Der **Singleiter** sollte so positioniert sein, dass er **mit der gesamten Gemeinde Blickkontakt** haben kann. So kann er während des Singens auch die sogenannten **Schlüsselpersonen** ausmachen, die für ein Gelingen des gemeinsamen mehrstimmigen Singens enorm wichtig sind. Als **Schlüsselpersonen** werden **sogenannte „Insider“** bezeichnet, die schnell lernen und in der Lage sind, mit ihrem Gesang andere Gemeindeglieder zu stützen, „anzustecken“, mitzuziehen. Um solche Schlüsselpersonen herum teilt man dann die einzelnen Kanongruppen ein (nicht unbedingt symmetrisch). Der Singleiter sollte **nicht mehr Material in Händen halten als die Gemeinde**, eher weniger. Das schafft eine gemeinsame Ebene (er ist einer von uns).

Zum Kennenlernen das Lied / den Kanon vollständig vorsingen.

Einüben in sinnvollen Abschnitten, ein Gespür dafür entwickeln, wie viel man sich merken kann (Laien haben ein besseres Gedächtnis als wir „Notenabhängige“). Merke: **Genau zuhören und flexibel reagieren.**

Nichts üben, was nicht geübt werden muß!

Vermeide sowohl Über- als auch Unterforderung. Die einzelnen Teile zusammenbauen, **bereits Geübtes immer wiederholen.** Nicht nur von vorn nach hinten üben – manchmal gibt es auch andere, **sinnvolle Möglichkeiten des Einübens** (Zuerst den Refrain, dann die Strophe; Kanon Einsatzweise von Hinten nach Vorn). **Nicht** alle Teile einzeln nacheinander üben und **erst zum Schluß alles zusammenfassen** – das geht in der Regel schief.

Bei Wiederholungen **immer neue Anweisungen geben!** Nicht pauken! (nochmal; nochmal; nochmal...). Dabei **auf notengetreue Wiedergabe der Melodien achten** und abwägen, ob

sich ein Fehler, etwa ein unsauberer Ton oder eine rhythmische Unsicherheit im Verlauf des weiteren Singens von selbst korrigiert oder ob man eingreifen muß.

Nicht vergessen, **die Gemeinde zu loben**. Auch kritische Anmerkungen möglichst positiv verpacken, um den Ehrgeiz anzuspornen wie etwa: „Das war doch schon recht gut!“ oder „Ach, ich glaube, das können Sie besser!“

Beim Einüben eines Kanons sollte man aus der Übe phase unmittelbar in die eigentliche Singphase ohne Unterbrechung übergehen, indem man nach dem letzten einstimmigen Durchgang die Gruppen anzeigt und jeweils die Einsätze gibt. Kein umständliches Einteilen! Für die Ankündigung des gemeinsamen Schlusses gibt man ein Zeichen (linke Hand hoch) zu Beginn der letzten zu singenden Zeile. **Schwierige Schlüsse** (unterschiedliche Rhythmik o.ä.) sollte man **bereits während des Einübens klären**.

Nicht ständig neue Töne angeben!

Die Fachsprache der Chorleiter gehört nicht in das Gemeindesingen. **Die Sprache sollte allgemein verständlich sein**. Laien wissen mit Sechzehnteln oder punktierten Vierteln ebenso wenig anzufangen wie mit Vorzeichen. Und ein sauber geschlagener „Vierer“ beeindruckt die Wenigsten während des Übens. **Das Anzeigen von Tonhöhen**, von einem Zentrum ausgehend, **ist hier wesentlich hilfreicher**. Allerdings sollte man auch nicht in das Extrem verfallen und nur noch Tonhöhen anzeigen. **Vielmehr sollte die gesamte Mimik und Gestik alles Gesagte optisch unterstützen**. Insbesondere bildhafte Beschreibungen können wertvolle Unterstützung beim Einüben sein. Bei allen hilfreichen Bemerkungen sollte man nicht in den kumpelhaften Bereich abdriften – eine Gemeinde will nicht „veralbert“ werden sondern erwartet konstruktive Unterstützung ohne geschulmeistert zu werden.

Je nach Anlaß, Ort und Personenkreis ist eine **angemessene Sprache** und ein entsprechender Umgangston zu wählen.

Zu 4.: **Instrumentale und vokale Unterstützung** beim Einüben eines Liedes/Kanons ist immer sinnvoll. Ob das nun eine Flötengruppe, ein kleiner Singkreis oder ein Soloinstrument ist – das Mitwirken stellt nicht nur eine Bereicherung dar sondern unterstützt natürlich die übende Gemeinde. Dabei muß beispielsweise ein **Chor** nicht unbedingt vor der Gemeinde stehen, sondern kann auch **sinnvoll verteilt im Kirchenschiff in der Gemeinde sitzen** (Schlüsselpersonen!). Derart unterstützt kann man teilweise recht anspruchsvoll mit einer Gemeinde auch mehrstimmig musizieren. Natürlich muß hier im Chor oder mit den Instrumentalisten vorgearbeitet werden.

In der Prüfungssituation singt die Gemeinde in der Regel auswendig. Bei der Auswahl des Stückes ist der Fachlehrer einzubeziehen.

Literaturauswahl

Mögliche Kanons und Quodlibets finden sich im EG unter den Nummern (nur eine Auswahl!) 31, 132, 176, 335, 434+419, 435, 482+483, 572, 591;

Mein Kanonbuch – tvd-Verlag, Düsseldorf

Sing mit – Kanons zu Liedern des EG – Strube Verlag 1320

H. Bietz: Singt umeinander – Evang. Verlagsanstalt Berlin

35/40 Gesänge aus Taize – Herder Verlag, Freiburg

H.R.Siemoneit: Mehrstimmiges Gemeindesingen – Verlag Merseburger 320

F. Grünke: Offenes Singen mit Advents- und Weihnachtsliedern – Strube Verlag 1028

F. Grünke: Offenes Singen durchs Kirchenjahr – Strube 1139

H. Beuerle: Intonationskanons zum Weihnachtskreis – Strube 1052

M. Jung: Kanons – 187 Kanons – Ed. Peters 9435

Für Interessierte zum Nachlesen:

H.R.Siemoneit: Offenes Gemeindesingen (Arbeitsbuch) – Gütersloher Verlagshaus